

Karbener Geschichtsverein in Vorpommern (2015)

Die jüngste Studienreise des Karbener Geschichtsvereins, die insgesamt sieben Tage dauerte, führte in den äußersten Nordosten der Bundesrepublik und des Bundeslands Mecklenburg-Vorpommern, nämlich in den nördlichen Teil von Vorpommern mit den Hansestädten Stralsund und Greifswald sowie den beiden größten deutschen Inseln, Rügen und Usedom.

Während die Reisegäste bereits am Ankunftstag individuell mittelalterliches Flair erschnuppert hatten, galt der zweite Tag programmgemäß der Erkundung die Altstadt von Stralsund, die 1234 als deutsche Kaufmannssiedlung, nahe einem slawischen Fischerort gelegen, das Lübecker Stadtrecht erhielt. Ein historisch fachkundiger Stadtrundgang von der mächtigen Marienkirche am Neuen Markt bis zum Alten Markt mit vielen prächtigen Bauwerken, wie der Nikolaikirche oder das Rathaus mit dem prachtvollen Ziergiebel, eine der bedeutendsten Profanbauten der norddeutschen Backsteingotik, vermittelte den geschichtlich und kulturell sehr interessierten Teilnehmern ein einzigartiges Flair der Hansezeit. Die mächtigen und prächtigen Bauwerke in Stil der Backsteingotik nach Lübecker Vorbild zeugen noch heute vom einstigen Reichtum der Hanse. Das einmalige Stadtbild, der Reichtum an historischer Bausubstanz und Gebäudevielfalt (rund 500 Einzeldenkmäler in der Altstadt), mit vielen ehemaligen Kaufmannshäusern und mehreren Kirchen, sowie die historische Straßenstruktur mit ihren Gassen und Plätzen überzeugten 2002 zur Aufnahme auf die UNESCO-Weltkulturerbeliste. Höhepunkt nach der Hafenumrundfahrt war der Besuch des Ozeaneums, ein einzigartiges meereskundliches Museum.

Der dritte Tag führte nach Rügen, der mit 926 qkm größten deutschen Insel – mit einer stark gegliederten Küste mit zahlreichen Meeresbuchten und Bodden sowie vielen Halbinseln und Landzungen. In Putbus, das heute noch ein ungewöhnlich geschlossenes Stadtbild bietet, konnte die berühmte, um einen großen runden Platz im klassizistischen Stil ringförmig angelegte „weiße Stadt“ bewundert werden. Weiter ging es mit dem „Rasenden Roland“, einer nostalgischen Schmalspurbahn, nach Binz, das mondäne Bad auf Rügen im Stil der Bäderarchitektur. Von Sassnitz unternahm die Karbener Reisegruppe eine Schiffsfahrt, um die Kreideküste von der Seeseite zu bewundern, so auch den Königsstuhl. Die Kreideküste am Königsstuhl hat bereits Caspar David Friedrich so fasziniert, dass er 1818 hierüber sein Ölgemälde „Kreidefelsen auf Rügen“, eines der Hauptwerke der Romantik, schuf. In der Ferne war das Kap Arkona samt Leuchtturm zu erkennen.

Am vierten Tag besuchte der Karbener Geschichtsverein auf Usedom, der zweitgrößten deutschen Insel, das Historisch-Technische Museum Peenemünde. Dort an der Nordspitze der Insel liegt also die „Wiege der Weltraumfahrt“, wo Werner von Braun seine Karriere startete. Er hatte bereits damals die Vision, mit einer Rakete auf dem Mond landen zu können. Gleichzeitig aber war dieser Ort auch Brutstätte von Terrorwaffen und Massenvernichtungsmitteln. Ein Student, der die Gruppe durch das Museum führte, informierte sehr lebendig über einen der spektakulärsten, gleichzeitig aber auch gefährlichsten technischen Durchbrüche des 20. Jahrhunderts. Die in der 1936 errichteten Heeresversuchsanstalt entwickelte "Vergeltungswaffe V2" gilt heute sowohl als Vorläufer der militärischen Fernraketen als auch der Raumfahrt-Trägerraketen. Am Nachmittag bewunderten die Karbener prachtvolle Ensembles der Bäderarchitektur der drei Kaiserbäder Heringsdorf, Ahlbeck und Bansin, die heute in der Gemeinde Heringsdorf zusammengeschlossen sind.

Der Besuch der Universitäts- und Hansestadt Greifswald am fünften Tag begann mit der Führung an der Ruine des ehemaligen, 1199 gegründeten Zisterzienser-Klosters Eldena, das bedeutenden Anteil an der Christianisierung Vorpommerns hatte. Heute ist die Ruine berühmt durch den romantischen Maler C. D. Friedrich. Auf dem damaligen Klostergut entstand bald eine Siedlung, die 1249 Lübecker Stadtrecht erhielt. 1456 wurde in Greifswald die Pommersche Landesuniversität gegründet.

Als Vorpommern nach dem 30-jährigen Krieg Teil von Schweden wurde, war es die erste Universität von Schweden. Als 1815 auf dem Wiener Kongress schließlich auch das nördliche Vorpommern zu Preußen kam, galt sie als die älteste Universität Preußens. Während Greifswald den Krieg weitgehend unbeschadet überstanden hatte, wurde in den 1980er Jahre etwa die Hälfte der historischen Altstadt, teils verfallsbedingt durch unterlassene Sanierungen, abgerissen und durch Plattenbauten ersetzt.

Der vorletzte Tag begann mit Europas schönster Bernsteinausstellung im Deutschen Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten im historischen Kloster mit der Dauerausstellung "Bernstein - Gold des Nordens". Danach wurde ein Teil der 45 km langen Halbinsel Fischland-Darß-Zingst erkundet, eine der schönsten und abwechslungsreichsten Landschaften, eingebettet zwischen endlos langen weißen Ostseesandstränden und den landseitigen Boddenseen. Im Künstlerdorf Ahrenshoop und im Ostseebad Prerow, das früher von Segelschiffahrt und Fischerei geprägt wurde, aber auch in anderen Orten konnte die Reisegruppe viele alte, heute noch mit Reet gedeckte Häuser mit geschnitzten und meist mit Blumenmustern bunt bemalten Haustüren bewundern.

Auf der Rückfahrt erfolgte noch ein Abstecher nach Neubrandenburg, der Stadt der vier Tore, mit der am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadtbefestigung im Stil der Backsteingotik. Sehr eindrucksvoll war die wieder aufgebaute Marienkirche mit Ausbau der Ruine als Konzerthalle und Kunstgalerie. Die Innenstadt ist überwiegend von DDR-Bauwerken und Neubauten nach der Wende geprägt, da die Altstadt mit zahlreichen prächtigen Bauwerken noch kurz vor Kriegsende von der Roten Armee größtenteils abgebrannt wurde.

Am späten Abend des siebten Reisetages erreichten die Mitglieder des Geschichtsvereins wieder Karben. Sie waren wieder voll des Lobes ob der mit vielen schönen Eindrücke einer historisch, kulturell und auch landschaftlich sehr abwechslungsreichen und harmonisch abgelaufenen Fahrt.